



II-374 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XI. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Der Bundesminister für Verkehr  
und verstaatlichte Unternehmungen

1096/A.B.  
ZU 1131/J.

Pr. Zl. 5.905/7-I/2-1969

Präs. am 18. März 1969

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage des Abgeordneten zum Nationalrat PETER und Genossen: "Schaffung einer direkten Kurswagenverbindung Linz - München über das Innviertel." (Nr. 1131/J-NR-1969 vom 13. Feber 1969)

Zu obiger Anfrage erlaube ich mir, folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1)

Die Anfrage bezieht sich auf den Antrag der Stadt Ried im Innkreis und der Gemeinde Waldzell, anlässlich der Fahrplan-konferenz der kommenden Fahrplanperiode die Leitung des Städteschnellzugpaares Wien - München - Wien über Ried i. I. und Braunau zu verlegen. Die Ausdehnung der Verkehrsstrecke des derzeit zwischen Wien und Salzburg verkehrenden Städteschnellzugpaares nach München kann unter Ausnützung des gegenwärtigen Garniturenstillstandes in Salzburg mit relativ geringen Mitteln hergestellt werden.

Bei Führung der Städteverbindung über das Innviertel würden weitaus höhere Kosten auflaufen, weil die Ausnützung einer für die Städteschnellzüge verwendeten Elektrogarnitur schon wegen der Traktionsverhältnisse - der Abschnitt Neumarkt/Kallham - Markt Schwaben (30 km vor München) ist nicht elektrifiziert - unmöglich wäre und das Zugpaar daher mit Wagen herkömmlicher Bauart unter mindestens zweimaligem Lokwechsel in jeder Richtung geführt werden müsste. Außerdem müsste, da die Führung über Salzburg den Bedürfnissen des weitaus überwiegenden Teiles der Reisenden dieses Zugpaares widerspricht

- 2 -

und insbesondere die Bedienung der Stadt Salzburg von und nach Wien bzw. München nicht geschmälert werden soll, die gewünschte Verbindung über das Innviertel zusätzlich geführt werden.

Eine solche Lösung wäre aber angesichts der erwartbaren, nur bescheidenen Inanspruchnahme dieser zusätzlichen Verbindung bzw. wegen der Aufspaltung eines an sich nicht allzu großen Verkehrsaufkommens auf zwei Züge wirtschaftlich nicht zu vertreten.

Auch die Deutsche Bundesbahn ist der Ansicht, daß für die Einrichtung einer Städteschnellverbindung Wien - München über Ried i. I. keinerlei verkehrliche Voraussetzungen gegeben sind. Der Reiseverkehr auf dieser Strecke, die im übrigen zwischen Mühldorf (Oberbayern) und Simbach (Inn) mit Schienenomnibussen bedient wird, ist so gering, daß mit einem auch nur annähernd befriedigenden Reiseaufkommen für eine solche Verbindung nie gerechnet werden kann.

Zu Frage 2)

Angesichts dieser Situation und der von der Deutschen Bundesbahn geäußerten Absicht, in absehbarer Zeit dieser Frage in irgendeiner Form nicht näherzutreten, erscheint es nicht angezeigt, die Entscheidung der Österreichischen Bundesbahnen abzuändern.

Wien, am 6. März 1969

Der Bundesminister:

Dipl. Ing. Dr. Weiß eh.